

Gemeindebulletin

Frühlingsausgabe 2025



In dieser Ausgabe unter anderem:

- **Postareal: Testplanung abgeschlossen**
- **Machbarkeitsstudien Kindergarten Schlossächer und Turnhallen Zendenfrei**
- **Kultur Obfelden mit neuem Doppel-Präsidium**
- **Jagdverpachtung: Interview mit Jäger René Moser**
- **Abfallverordnung: alles bereit für die zweite Abstimmung**

Ihre Ansprechpersonen



Gemeindepäsident Hochbau / Immobilien

Stephan Hinnert
☎ 044 521 09 41
✉ stephan.hinnert@obfelden.ch



Finanzen / Kultur

Christoph Kobel
☎ 044 521 09 42
✉ christoph.kobel@obfelden.ch



Soziales / Jugend

Simon Böhlen-Schmid
☎ 044 521 09 45
✉ simon.boehlen@obfelden.ch



Tiefbau / Alter

Diana Caruso
☎ 044 521 09 43
✉ diana.caruso@obfelden.ch



Schule / Bildung

Markus Gysel
☎ 044 521 09 46
✉ markus.gysel@obfelden.ch



Umwelt / Verkehr

Peter Weiss
☎ 044 521 09 44
✉ peter.weiss@obfelden.ch



Gesundheit / Sicherheit

Jürg Dolder
☎ 044 521 09 47
✉ juerg.dolder@obfelden.ch



Gemeindeschreiberin

Michelle Meier
☎ 044 521 09 00
✉ michelle.meier@obfelden.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Gemeindepräsidenten.....	4
Aus dem Ressort Hochbau / Immobilien	
Start in die Badisaison 2025	5
Neuer Pumptrack für viel Fahrspass	5
Postareal: Testplanung abgeschlossen.....	6
Mögliche Erweiterungen Kindergarten Schlossächer und Zendenfrei.....	8
Aus dem Ressort Finanzen / Kultur	
Kultur Obfelden mit neuem Doppel-Präsidium.....	10
Aus dem Ressort Soziales / Jugend	
Engagement mit Herz.....	11
Aus dem Ressort Tiefbau / Alter	
Verbesserte Sicht für mehr Sicherheit auf Strassen und Wegen	12
Aus dem Ressort Gesundheit / Sicherheit	
Spitex: Pflegeleistungen im Auftrag der Gemeinde	13
Hüter des Obfelder Jagdreviers.....	14
Aus dem Ressort Schule / Bildung	
Schulraumplanung – Entwicklung und Blick in die Zukunft	16
Aus dem Ressort Umwelt / Verkehr	
Abfallverordnung: Konzept für Unterflurcontainer und zweite Abstimmung	17
Willkommen im Wald.....	18
Aus dem Gemeindehaus	
Ausblick Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2025.....	19
Kurznews aus dem Gemeindehaus	20
Aktuelle Stellenausschreibungen der Gemeinde	21
Ihre Kontakte ins Gemeindehaus	22
Bulletin verpasst?	23

Vorwort des Gemeindepräsidenten

Liebe Obfelderinnen und Obfelder

Unsere Gemeinde durchlebt einen intensiven Wandel und eine Phase starken Wachstums. Fast 6000 Einwohnerinnen und Einwohner leben mittlerweile in Obfelden. Die rege Bautätigkeit ist unübersehbar und an vielen Orten sind weitere Baugespanne zu sehen, wo zusätzlicher Wohnraum entsteht. Nach Affoltern am Albis weist unsere Gemeinde die zweithöchste Zahl an Baugesuchseingängen im gesamten Knonaueramt auf! Vom Gesuch für den Ersatz einer Heizung, über den Neubau eines Carports bis hin zur Überbauung mit dutzenden Wohneinheiten durchlaufen alle Baugesuche die entsprechenden Prozesse und Prüfkriterien. Die betroffene Abteilung arbeitet mit Hochdruck daran, die Pendenzen zu reduzieren und dabei weiterhin einem hohen Qualitätsanspruch gerecht zu werden.

Es obliegt ganz generell der Verantwortung der Gemeinde, mit dem Bevölkerungswachstum Schritt zu halten. Diese Verantwortung nimmt die Gemeinde wahr: Ausbau der Kläranlage mit Anschluss an Merenschwand, Digitalisierung des Strassenraums, Entwicklung Postareal, neue Abfallverordnung, Schulraumplanung oder Machbarkeitsstudie zur möglichen Erweiterung der Anlage Zendenfrei sind nur einige der Themen, die dies unterstreichen. In diesem Bulletin finden Sie gleich mehrere Artikel dazu.

Was mich trotz der hohen Arbeitslast sehr freut: Unsere Gemeinde ist in einer aktiven Gestaltungsrolle. Wir können nicht nur Schritt halten mit der Entwicklung, sondern wissen auch unseren Gestaltungsspielraum zu nutzen und können uns zugleich mit Zukünftigem befassen.

Unsere Gemeinde hetzt also nicht von einer Aufgabe und einem Bedürfnis zum nächsten, sondern hat Ressourcen, um Entwicklungen zu antizipieren und frühzeitig entsprechende Planungen anzugehen. Das war in der Vergangenheit nicht immer so, zahlt sich dafür jetzt in

einer Phase, in der vieles in Bewegung ist, umso mehr aus!

Auch der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung befassen sich mit Strategischem: Im Hinblick auf die kommenden Gesamterneuerungswahlen des Gemeinderats 2026 möchten wir die Gemeindeverwaltung organisatorisch fit für die Zukunft machen. Welche Abteilungen sollen in welchen Ressorts zugehörig sein? Dort wo sinnvoll soll neu gebündelt und gegliedert werden. Thematische Überschneidungen, wie sie heute teilweise bestehen, sollen so behoben werden können. Dadurch möchten wir die Gemeindeverwaltung noch effizienter gestalten und auch die Schnittstellen zwischen den Gemeinderatsmitgliedern und der Verwaltung vereinfachen.

Ouff... es ist also einiges zu tun. Da kommt der Frühling mit seiner Energie und der vielen Sonne gerade recht! Sollten Sie zu einem Spaziergang im Wald aufbrechen, entdecken Sie vielleicht eine der neuen Infotafeln. Was es damit auf sich hat erfahren Sie in diesem Bulletin.

Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen!

Ihr Gemeindepräsident
Stephan Hanners



Start in die Badisaison 2025

Am Samstag, 17. Mai öffnet unsere beliebte Badi wieder ihre Türen. Schauen Sie vorbei!

Das Badwachenteam unter der Leitung von Paul Höhener ist bereits seit einigen Wochen intensiv an den Vorbereitungsarbeiten der neuen Saison und besucht die notwendigen Weiterbildungskurse. Das Team freut sich, Sie auch dieses Jahr in der Badi begrüßen zu dürfen und ist um Ihre Sicherheit bemüht.

Wie auch letzte Saison werden Sandra und Christian Häner für das kulinarische Wohlergehen der Besucherinnen und Besucher sorgen. Die Gemeinde Obfelden freut sich, die beiden erneut als Pächter zu haben und wünscht den beiden weiterhin viel Freude und Erfolg mit dem Badibeizli.

Dieses Jahr sind folgende Events in der Badi geplant:

- Freitag, 13. Juni: Nacht-Schwimmen
- Freitag, 11. Juli: Nacht-Schwimmen
- Donnerstag, 31. Juli: 1. August Feier
- Freitag, 15. August: Nacht-Schwimmen
- Freitag, 29. August: Konzert organisiert von Kultur Obfelden
- Samstag, 13. September: Badi Abschluss

Badi-Webseite

Weitere Informationen rund um die Badi Obfelden auf www.badiobfelden.ch.



Die Badisaison startet am Samstag, 17. Mai.
Foto: zVg.

Neuer Pumptrack für viel Fahrspass

Nach den Frühlingsferien wird beim Schlossächer neu ein Pumptrack aufgebaut sein.

Pumptracks ermöglichen viel Fahrspass auf kleinem Raum. Sie können mit Fahrrad, Kickboard, Laufrad oder Skateboard befahren werden und eignen sich für Fahrerinnen und Fahrer sämtlicher Fähigkeitsstufen. Zudem bilden sie einen Treffpunkt für verschiedene Altersgruppen. Das Fahren auf dem Pumptrack fördert das Vertrauen ins Sportgerät und erhöht die Sicherheit im Strassenverkehr. Derweil der Kanton Zürich drei mobile Pumptracks im ganzen Kanton einsetzt, hat sich die Gemeinde Obfelden entschieden, einen eigenen Pumptrack anzuschaffen.

Der neue Pumptrack wird in den kommenden Wochen bei der Schulhausanlage Schlossächer installiert und steht nach den Frühlingsferien zur Benutzung bereit. Aktuell erarbeitet die Gemeinde noch ein entsprechendes Nutzungsreglement, das beim Pumptrack angebracht wird. Der gemeindeeigene Pumptrack ist mobil und kann bei Bedarf und entsprechenden Raumverhältnissen auch an anderen Standorten in der Gemeinde aufgebaut werden.

Gross und Klein sind herzlich eingeladen, den Pumptrack auszuprobieren und ihr Können zu testen und zu erweitern.



Ein solcher Pumptrack wird beim Schlossächer installiert. Foto: zVg.

Postareal: Testplanung abgeschlossen

Nachdem im Oktober 2024 der Begegnungsplatz auf dem Postareal feierlich eröffnet wurde, ist nun auch die Testplanung für die Überbauungen der Parzellen in Gemeindebesitz abgeschlossen. Vorgesehen sind vier Gebäude – mit Restaurant, Saal und insgesamt 42 Wohnungen.

Beteiligt an den Planungsarbeiten war eine 9-köpfige Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Bevölkerung, die unterstützt wurde durch einen Architekten und einer Fachperson von bonacasa (Immobilienentwicklungsfirma mit Fokus auf Wohnen für alle Generationen). Die Arbeitsgruppe traf sich monatlich und erarbeitete und diskutierte Vorschläge, welche verschiedene Nutzungen auf den Baufeldern der Gemeinde realisiert werden sollen. Die Resultate sind in die Planung

der Überbauung eingeflossen. In einem nächsten Schritt wird daraus ein Nutzungs- und Betriebskonzept erarbeitet und die Baukosten werden berechnet.

Auf den Parzellen in Gemeindebesitz sollen gemäss aktuellem Stand vier Gebäude mit insgesamt 42 Wohnungen entstehen. Mit einem attraktiven Wohnungsmix zwischen 1.5 Zimmer Wohnungen bis zu 5.5 Zimmer Wohnungen, die als Familienwohnung oder als WG-Wohnung genutzt werden können, soll eine attraktive Wohnungsvielfalt entstehen, die verschiedene Bevölkerungsgruppen anspricht. Sämtliche Wohnungen sollen für mehrere Generationen nutzbar sein und so ausgebaut werden, dass ein Wohnen für ältere Personen problemlos möglich ist.



Die geplante Überbauung setzt längsseitig an die Parkfelder des VOI (links im Hintergrund) und den Begegnungsplatz an. Rechts im Bild ist der Beginn der Restaurantterrasse zu sehen. Visualisierung: zVg.

Ein Restaurant, Gewerbeflächen und öffentlich nutzbare Flächen

Neben einer grossen Vielfalt an Wohnungen spielen auch Gewerbeflächen und gemeinschaftlich nutzbare Flächen eine wichtige Rolle: Vorgesehen sind zwei Gewerbeflächen, davon ist eine explizit für ein Restaurant bestimmt. Auch ein öffentlich nutzbarer Saal, Büroräumlichkeiten und eine öffentliche WC-Anlagen sind eingeplant. Das Baufeld D, welches für ein Restaurant vorgesehen ist, erlaubt eine Restaurantgrösse von ca. 75 Innenplätzen inklusive Säali und einer Terrasse mit ca. 50 Aussenplätzen, was der ungefähren Grösse dem damaligen Restaurant Kreuzstrasse entspricht. Das Restaurant würde dabei direkt an den bereits erstellten Begegnungsplatz anschliessen und so einen lebendigen Treffpunkt schaffen können.

Weitere Informationen zu den nächsten Schritten folgen im Laufe des Jahres.

«Ich freue mich sehr über das Resultat. Das Engagement in der Arbeitsgruppe war sehr hoch, alle Beteiligten haben gemeinsam viele Aspekte diskutiert und abgewogen.

Die vorliegende Planung ermöglicht es uns jetzt, das Postareal weiter zu entwickeln und viele Bedürfnisse der Bevölkerung zu berücksichtigen. Auch dem grossen Wunsch nach einem Restaurant können wir aus baulicher Sicht gerecht werden. Wie das Betriebskonzept und das Angebot dann aber aussehen, ist natürlich vom Pächter abhängig.»

*Stephan Hinners, Gemeindepräsident,
Vorsteher Immobilien/Hochbau*

Zukunftsfähiges Wohnen: Eine Gemeinde als Vorreiterin für intergenerationelle Wohnformen

Einschätzung von bonacasa zum Projekt der Gemeinde Obfelden auf dem Postareal



Die Zukunft des Wohnens erfordert innovative Konzepte, die auf demografische Entwicklungen, soziale Veränderungen und technologische Fortschritte reagieren. Die Gemeinde Obfelden nimmt diese Herausforderung mit Weitsicht an und entwickelte ein zukunftsweisendes Immobilienprojekt mit Fokus auf intergenerationelles und betreutes Wohnen.

Im Rahmen eines Workshopverfahrens – unter Einbezug von Experten, Architekten und Vertreterinnen und Vertretern der Bevölkerung – wurden die Anforderungen an Wohnformen und Betriebslösungen gemeinsam definiert. Dabei standen zentrale gesellschaftliche Treiber im Fokus: der demografische Wandel, die „Silver Society“, die Vereinsamung älterer Menschen sowie der Bedarf an temporären Unterstützungsleistungen. Auch sogenannte Smart-Living-Kriterien sind eingeflossen wie Energieeffizienz, Komfort, Sicherheit, Barrierefreiheit, Assistenzsysteme und Gesundheitslösungen.

Während viele Bauherren und Gemeinden diese Themen noch nicht systematisch angehen, beweist die Gemeinde Obfelden Weitsicht und Innovationskraft. Sie setzt nicht nur auf moderne Architektur, sondern auch auf nachhaltige Betriebskonzepte, die das Wohnen der Zukunft aktiv gestalten.

Dieses Pionierprojekt zeigt, dass vorausschauende Planung und Kooperation die Grundlage für zukunftsfähige Lebensräume sind. Es soll nicht nur der eigenen Bevölkerung zugutekommen, sondern auch als Inspiration für andere Gemeinden und Bauherren dienen. Denn eine nachhaltige, generationenübergreifende Wohnraumgestaltung sichert die Lebensqualität von morgen – und beginnt mit den mutigen Schritten von heute.

Marc Eschler, bonacasa AG

Mögliche Erweiterungen Kindergarten Schlossächer und Zendenfrei

Aktuell lässt die Gemeinde Obfelden Machbarkeitsstudien für zwei zentrale Infrastrukturvorhaben erarbeiten.

Machbarkeitsstudien sind ein Instrument, mit dem eine fundierte Entscheidungsgrundlage geschaffen werden kann, ob und wie ein Projekt umsetzbar ist. Besonders bei grossen und wichtigen Infrastrukturvorhaben, die eine langfristige Auswirkung haben und mit hohen Kosten verbunden sind, werden sie häufig eingesetzt.

Kindergarten Schlossächer ist in die Jahre gekommen

Die Gemeinde Obfelden hat in den Jahren 2023 und 2024 eine Bestandes- und Bedarfsanalyse zur Schulraumplanung durchgeführt. Sie liefert eine fundierte Basis für zukünftige Entscheide zu Investitionen in Schulliegenschaften. Teil der Analyse ist auch eine Abschätzung der künftigen Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler basierend auf einem Bevölkerungsprognosemodell bis 2038/39 (siehe auch Bericht der Primarschule auf S. 16).

Obwohl im Bereich Kindergarten kurzfristig die Schülerzahlen sinken, drängt sich mittelfristig ein Neubau der Kindergartenanlage Schlossächer von heute zwei auf neu drei Kindergartenklassen auf. Zum einen wird im oberen Teil der Gemeinde in den kommenden Jahren ein verstärktes Bevölkerungswachstum erwartet, was zu steigenden Schülerzahlen führen wird und den kurzfristigen «Taucher» bei den Schülerzahlen mehr als wettmachen wird.

Zum anderen ist das aktuelle Gebäude – in dem sich neben den Kindergartenräumen auch Teile der Schulverwaltung und Räume für Therapieangebote befinden – deutlich in die Jahre gekommen. Es erfüllt die Anforderungen an eine moderne Bildungseinrichtung nicht mehr. Die Primarschule benötigt ausserdem dringend zusätzliche Räume für pädagogische Therapien.

Die Machbarkeitsstudie soll aufzeigen, wie ein Neubau der Kindergartenanlage inkl. Schulverwaltungsräume und der benötigten Räume für die Primarschule auf den vorhandenen Flächen umgesetzt werden kann.



Die Kindergartenanlage Schlossächer (rechts im Bild) erfüllt die Anforderungen an eine moderne Bildungseinrichtung nicht mehr. Fotos: zVg.

Turnhallen Zendenfrei: 1:1 Ersatz der Turnhalle Chilenfeld oder Erweiterung?

Die Bedarfsanalyse zur Schulraumplanung zeigt ferner auf, dass die bestehenden 5 Sportanlagen in der Gemeinde Obfelden (4 Turnhallen, 1 Hallenbad) den Bedarf der Primar- und Sekundarschule voraussichtlich bis 2038/2039 decken können.

Dabei gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass die Turnhalle Chilenfeld die Anforderungen an einen zeitgemässen Turnunterricht nicht mehr erfüllt. Unter anderem bilden Heizungsrohre an den Wänden eine erhebliche Verletzungsgefahr und die Fläche der Turnhalle ist relativ eng bemessen. Die Turnhalle soll daher mittelfristig durch einen Neubau an anderer Lage ersetzt werden.

Bei der Planung neuer Sportanlagen sind zudem nicht nur die Bedürfnisse der Schule, sondern auch diejenigen lokaler Vereine und Sportclubs miteinzubeziehen. Sie stellen einen erheblichen Mehrwert für das lokale Leben dar und bieten ein umfangreiches Bewegungs- und Sportangebot für alle Generationen.

Die Gemeinde Obfelden eruiert daher anhand einer Machbarkeitsstudie verschiedene Varianten einer Erweiterung der Turnhallen Zendenfrei nach Südosten. Dabei werden Möglichkeiten ausgearbeitet, wie die Anlage mit einer oder mit zwei Turnhallen erweitert werden könnte. Ebenfalls Teil der Studie ist eine Prüfung, wie die aktuell relativ beengten Platzverhältnisse in den beiden bestehenden Geräteräumen der Zendenfrei-Turnhallen – gemischte Nutzung als Stuhllager und für Sportgeräte – optimiert werden können.

Informationsveranstaltungen voraussichtlich im Herbst 2025

Zu beiden Projekten sind zur gegebenen Zeit Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung geplant. Im Zusammenhang mit einer möglichen Erweiterung des Zendenfreis möchte die Gemeinde auch die Bedürfnisse der lokalen Sportvereine einbeziehen. Weitere Informationen folgen.



Die Turnhallen Zendenfrei könnten gegen Südosten (Hügel links) erweitert werden. Foto: zVg.

Kultur Obfelden mit neuem Doppel-Präsidium

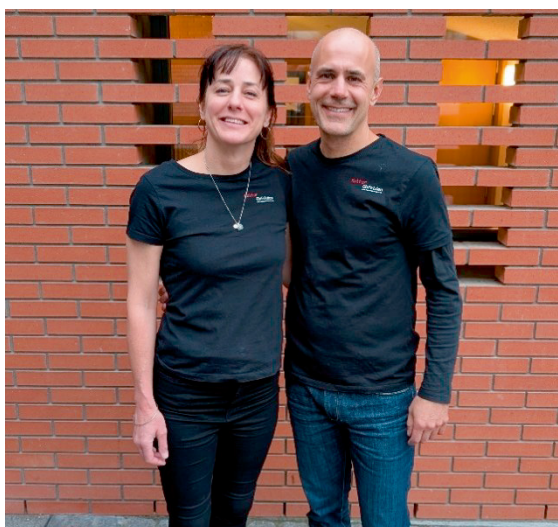
Kultur Obfelden organisiert im Auftrag der Gemeinde Obfelden ein buntes Kulturprogramm im Dorf. Seit 2025 leiten Isabelle Meienberger und Philipp Metzler neu gemeinsam die Kommission.

Kultur Obfelden stand über zehn Jahre unter der Leitung von Rosmarie Gianinazzi. Ihr Engagement, ihr Enthusiasmus und ihre Fröhlichkeit haben den Zusammenhalt im Team gestärkt und alle inspiriert, sich für ein vielfältiges und interessantes Kulturangebot einzusetzen. Nun hat sich Rosmarie Gianinazzi entschieden, das Zepter an die nächste Generation im Team zu übergeben, um mehr Zeit für sich und ihre Familie zu haben. Kultur Obfelden dankt Rosmarie an dieser Stelle herzlich für die enge Zusammenarbeit, die wertvolle Zeit und das Vertrauen.

Seit Anfang Januar 2025 haben Isabelle Meienberger und Philipp Metzler das Präsidium gemeinsam übernommen. Beide wirken seit langem in der Kulturkommission mit und freuen sich, den erfolgreichen Kurs von Kultur Obfelden fortzusetzen.

Wozu eigentlich Kultur im Dorf?

Was ist eigentlich die Bedeutung eines lokalen Kulturangebots? Weshalb brauchen wir das noch, wo doch gute (oder auch weniger gute) Unterhaltung heute nur einen Klick weit



Isabelle Meienberger und Philipp Metzler.
Foto: zVg.

entfernt ist auf all unseren digitalen Geräten? Live-Kultur bietet Künstlerinnen und Künstlern nicht nur eine Plattform, um ihre Werke realen Menschen zu präsentieren und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Sie fördert auch die Gemeinschaft und die Interaktion in unserem Dorf. Sie ermöglicht es uns, gemeinsame Erfahrungen zu machen: zu lachen, zu träumen, berührt und aufgerüttelt zu werden und Stoff zum Nachdenken über uns und die Welt mit nach Hause zu nehmen. Manchmal langweilt sie uns ein bisschen, manchmal haut sie uns schlicht vom Sockel. Man weiss es nie vorher – und man kann es nur wissen, wenn man es persönlich ausprobiert hat.

Das Wichtigste sind Sie – die Besucherinnen und Besucher

Kultur Obfelden setzt sich für Vielfalt ein, da jeder Mensch unterschiedliche Interessen hat. Der Kommission ist es wichtig, auf die Bedürfnisse der Gäste einzugehen, und eine facettenreiche Auswahl an Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Kabarett, Theater, Literatur und Film anzubieten – und das zu einem erschwinglichen Preis. Tickets für Auftritte von Künstlerinnen und Künstler bei uns im Dorf bietet Kultur Obfelden oftmals zu deutlich günstigeren Konditionen an, als man zum Beispiel für Auftritte in Zürich oder Zug bezahlt. Das traditionelle Badi-Konzert ist sogar ganz kostenlos – damit wirklich alle Obfelderinnen und Obfelder teilnehmen können, die Lust haben. Schliesslich sind die Besucherinnen und Besucher zentral für Kulturevents. Bleiben Sie neugierig und seien Sie ein Teil der Kultur im Dorf! Kultur Obfelden freut sich auf Sie!

Kultur Obfelden

Organisatorisch ist Kultur Obfelden eine Kommission der Gemeinde und ihre Mitglieder werden jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Bei der Programmgestaltung und Durchführung der Events hat Kultur Obfelden freie Hand.

Weitere Informationen sind zu finden unter www.kulturobfelden.ch.



Engagement mit Herz

Von der Idee zur Tat – und am Ende wertvolle Erkenntnisse über unsere Gesellschaft für unsere Jugendlichen.

Im Rahmen seiner Diplomarbeit initiierte Kai Wendel, Mitarbeiter bei O2JUGEND, ein partizipatives Projekt, bei dem Jugendliche aus Obfelden und Ottenbach aktiv mitgestalten konnten. Von der ersten Idee bis zur Umsetzung lagen alle Entscheidungen in den Händen der Jugendlichen. Der Gedanke dahinter: Partizipation stärkt die Jugendlichen! Sie entscheiden, gestalten mit und erleben Selbstwirksamkeit – eine wertvolle Erfahrung für ihre weitere Entwicklung.

Als ein erster Plan der Jugendlichen nicht realisierbar war, fanden sie eine kreative Alternative: "Wir produzieren Tanghulu (kandierte Früchte), Schokobananen und Kürbissuppe, verkaufen sie auf dem Sprägelemärt in Ottenbach und spenden den Erlös an den Pfuusbus vom Sozialwerk Pfarrer Sieber" lautete die Idee.

Viel Einsatz von der Kreation bis zum Verkauf
Mit viel Einsatz bereiteten die Jugendlichen die Leckereien in einer professionellen Küche zu, verkauften sie mit Begeisterung auf dem Markt und erzielten dabei einen beeindruckenden Betrag von CHF 600 für den von ihnen definierten guten Zweck.



Stolze Spendenübergabe der Jugendlichen direkt beim Pfuusbus.
Links: Kai Wendel; in der Mitte: Barbara vom Pfuusbus mit dem Check.
Foto: zVg.

Spendenübergabe direkt vor Ort

Zur Spendenübergabe reiste die Gruppe nach Zürich Albisgütli, um den Pfuusbus gleich vor Ort kennenzulernen. Dort empfing sie Barbara, eine engagierte Mitarbeiterin der Sozialwerke Pfarrer Sieber, herzlich und führte sie durch die Einrichtung. Der Pfuusbus bietet wohnungslosen Menschen in den Wintermonaten einen sicheren Schlafplatz und eine warme Mahlzeit. Die Jugendlichen erhielten einen bewegenden Einblick in die Arbeit der Einrichtung und die Herausforderungen, denen die Hilfesuchenden gegenüberstehen. Besonders berührend war es für sie, zu erfahren, dass der Pfuusbus damals überbelegt war: Obwohl nur 44 Betten zur Verfügung standen, fanden damals rund 58 Personen einen Schlafplatz. Die Sozialarbeitenden stehen den Gästen zweimal wöchentlich für Gespräche zur Verfügung – freiwillig und ohne Zwang.

Neuer Blick auf gesellschaftliche Herausforderungen

Die Begegnung mit Barbara und ihr persönliches Engagement hinterliess bei allen Beteiligten einen bleibenden Eindruck. Die Jugendlichen gewannen wertvolle Erkenntnisse über gesellschaftliche Herausforderungen und die Bedeutung von Hilfsangeboten für Menschen in Not.

Zum Abschluss des Projekts genossen die Obfelden und Ottenbacher Jugendlichen noch einen gemeinsamen Ausflug: Nach einem Essen am Zürcher Hauptbahnhof konnten sie sich im Flip Lab in Rümlang eine Stunde lang im Trampolinpark austoben. Ein rundum gelungenes Projekt, das nicht nur Freude bereitete, sondern auch Bewusstseins schuf – für Solidarität, Engagement und die Gewissheit, gemeinsam etwas bewegen zu können.

Verbesserte Sicht für mehr Sicherheit auf Strassen und Wegen

Bei Grundstücken, die an Strassen und öffentliche Wege angrenzen, muss regelmässig die Bepflanzung zurückgeschnitten werden.

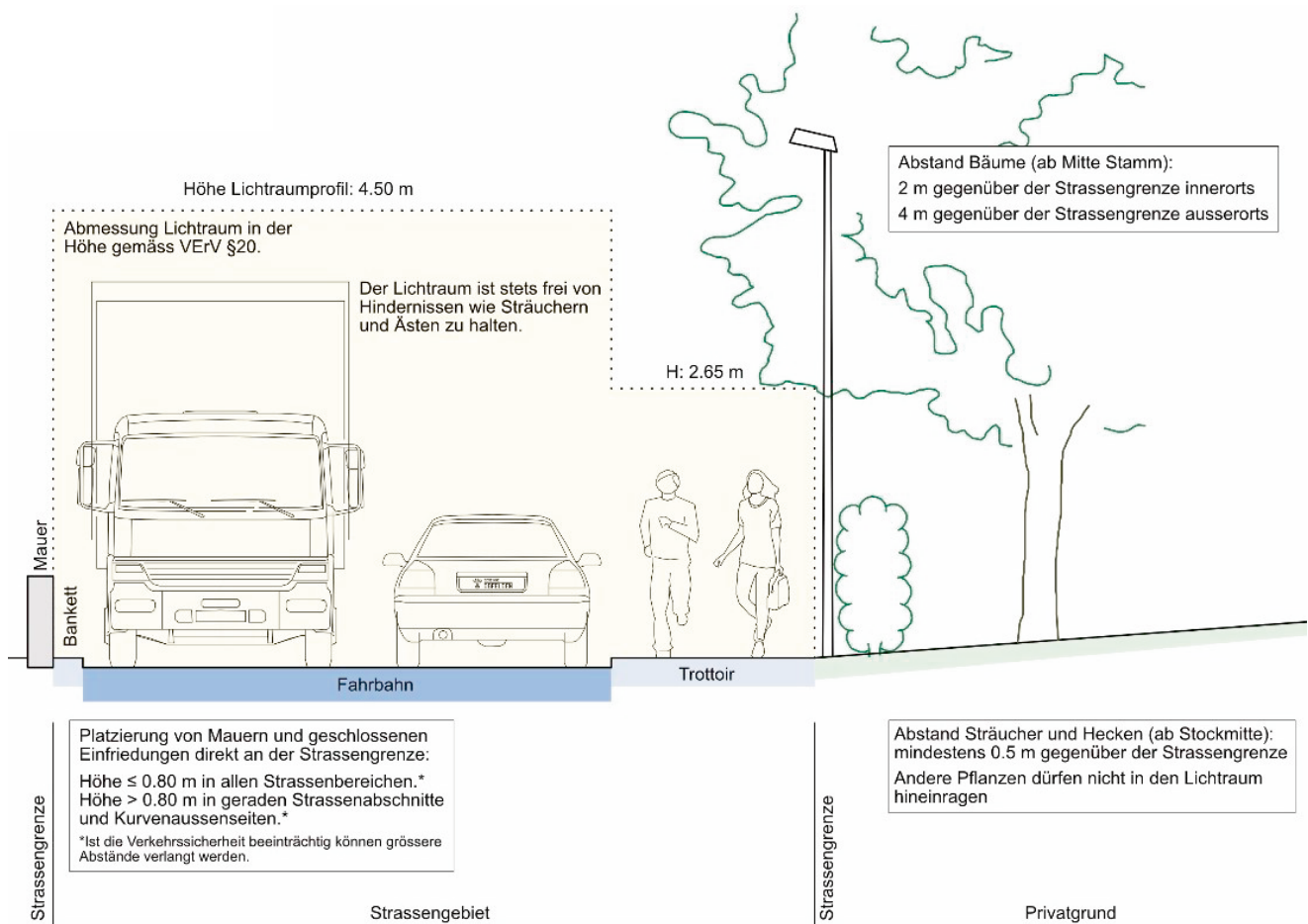
Bessere Sicht auf Strassen und Wegen bedeutet mehr Sicherheit. Häufig führen herabhängende Äste, nicht zurückgeschnittene Hecken und Büsche im sogenannten «Lichtraumprofil» von Strassen und Gehwegen zu Sichtbeeinträchtigungen. Zudem können sie die Durchfahrt von Rettungskräften sowie die Arbeiten des Werkdienstes während des Winterdienstes und bei der Strassenreinigung behindern.

Nach der kantonalen Verkehrserschliessungsverordnung (VErV) beträgt der Lichtraum bei Strassen in der Höhe mindestens 4.50 Meter und im Bereich von Trottoirs, Fuss- und Velowegen mindestens 2.65 Meter. Das Lichtraumprofil darf durch Bäume, Hecken und Büsche nicht beeinträchtigt werden und muss freigehalten werden.

Wer also ein Grundstück besitzt, das an Strassen oder öffentliche Wege angrenzt, ist verpflichtet, Bepflanzungen und Bäume zwingend regelmässig zurückzuschneiden. Auch Kandelaber und Verkehrssignale dürfen nicht zugewachsen oder verdeckt sein. Ebenso müssen Hydranten jederzeit frei zugänglich und gut sichtbar sein, damit eine schnelle Notwasserversorgung bei einem Löscheinsatz gewährleistet ist.

Danke für Ihre Mitarbeit

Die Gemeinde Obfelden dankt allen betroffenen Einwohnerinnen und Einwohner, dass sie das erforderliche Lichtraumprofil dauerhaft freigehalten und so zur Sicherheit aller beitragen.



Spitex: Pflegeleistungen im Auftrag der Gemeinde

Die Spitex Knonaueramt erbringt im Auftrag der Gemeinde Obfelden Pflegeleistungen für hilfsbedürftige Menschen und unterstützt ein möglichst selbstbestimmtes Leben.

Die Gemeinde Obfelden hat den gesetzlichen Auftrag, die pflegerische Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Geleistet wird diese Versorgung von der Spitex Knonaueramt. Die Gemeinde hat hierfür mit der Spitex eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Insgesamt 13 Gemeinden im Bezirk Affoltern haben eine solche Vereinbarung mit der Spitex.

Ein umfassendes Pflegeangebot

Der Leistungsauftrag umfasst sämtliche Pflegeleistungen, die Hauswirtschaft und Betreuung sowie Leistungen vom Entlastungsdienst (ELD). Das Angebot richtet sich dabei an alle Einwohnerinnen und Einwohner von Obfelden und wird immer in deren Zuhause erbracht. Angesprochen sind Menschen, die akut und/oder chronisch krank sind, rekonvaleszent sind (sich also in der Genesung befinden) sowie schwerstkranke und sterbende Menschen. Auch die Unterstützung von Personen mit einer körperlichen oder psychischen Erkrankung, einer Behinderung oder altersbedingten Einschränkungen, nach einem Unfall oder bei Überlastung bietet die Spitex durch fachkundiges Personal an.

Zuhause, in vertrauter Umgebung

Das Ziel ist immer, dass die Betroffenen Zuhause, in vertrauter Umgebung wohnen bleiben können und ein selbstbestimmtes, möglichst selbstständiges Leben führen



Ein Büro der Spitex Knonaueramt befindet sich in der Brunnmatt in Obfelden. Foto: zVg.

können. Die Spitex Knonaueramt hat in der Gemeinde Obfelden im Jahr 2024 Total 140 Personen in über 9000 Stunden gepflegt. Hauswirtschaftliche Leistungen wurden mehr als 1600 Stunden erbracht.

Pflegende Angehörige können sich entschädigen lassen

Immer mehr Privatpersonen betätigen sich an der Verwandtenbetreuung zu Hause. Darum soll durch ein neues Projekt die Anstellung von pflegenden Angehörigen auch in den 13 Bezirksgemeinden möglich sein. Damit wird auch in Obfelden die wertvolle pflegerische Arbeit der Angehörigen finanziell anerkannt. Wer sich für eine Anstellung bei der Spitex Knonaueramt als Pflegende Angehörige entscheidet, erhält neben Lohn auch gezielte Unterstützung sowie Zugang zu den erprobten und bewährten Strukturen zur Betreuung der betroffenen Menschen. Ein wenig Gegenleistung wird jedoch vorausgesetzt: Pflegende Angehörige müssen arbeitsfähig sein, den Pflegeverlauf täglich dokumentieren und innerhalb eines Jahres nach Stellenantritt einen Pflegekurs beim Schweizerischen Roten Kreuz besuchen.

Spitex Knonaueramt

Ab Mitte des 20. Jahrhunderts wurde von den Gemeinden die sogenannte Gemeindekrankenpflege angeboten. Im Laufe der Zeit entstanden daraus viele kleine Spitex-Organisationen. Mit der Zunahme der Bevölkerung und der wachsenden Nachfrage, verbunden mit gesetzlichen Anpassungen und Regulierungen, wurde das Führen einer Spitex-Organisation immer anspruchsvoller.

2013 schlossen sich die drei Spitex-Organisationen Knonaueramt Nord-West, Oberamt und Affoltern-Aeugst-Hedingen zum Verein Spitex Knonaueramt zusammen. Bis 2019 wurde das gesamte Dienstleistungsangebot von allen Bezirksgemeinden genutzt. Heute erbringt die Spitex Knonaueramt Pflegedienstleistungen für 13 Gemeinden.

Weitere Informationen sind zu finden unter www.spitexka.ch

Hüter des Obfelder Jagdreviers

Kürzlich hat die Gemeinde Obfelden ihr Jagdrevier gemäss dem kantonalen Jagdgesetz neu verpachtet. Was die Aufgaben eines Jägers sind und was das Obfelder Jagdrevier für Besonderheiten aufweist, erfahren Sie in diesem Interview.

Herr Moser, Sie sind gemeinsam mit weiteren Jägern unterwegs im Obfelder Wald. Was reizt Sie daran, Jäger zu sein?

«Bereits mein Vater war Jäger und ich habe ihn als Jugendlicher oft im Wald und in der Natur begleitet. Die Jagdausbildung vermittelt Wissen über unsere heimische Natur und deren Tier- und Pflanzenwelt. In den Obfelder Wäldern leben rund 30-40 Rehe, fast ebenso viele Füchse und viele Tiere mehr. Bei jedem Gang in der Natur kannst du dein Wissen überprüfen, erweitern und Tiere beobachten. Das gefällt mir sehr.»

Dürfen Jägerinnen und Jäger denn grundsätzlich überall jagen?

«Nein, Jagd ist klar geregelt und als behördliche Aufgabe sogar in der Bundesverfassung verankert.»

Kürzlich hat die Gemeinde Obfelden ihr Jagdrevier gemäss dem kantonalen Jagdgesetz neu verpachtet. Was muss man sich unter der Jagdverpachtung genau vorstellen?

«Der Kanton Zürich pflegt das Revierjagdsystem. Bei diesem verpachten die politischen Gemeinden das Jagdrecht durch einen Vertrag an eine Gruppe von Jägern respektive an eine Jagdgesellschaft für eine bestimmte Periode. Meist sind das acht Jahre. Um in einem zürcherischen Jagdrevier zuständig sein zu dürfen, müssen Bewerbende ein gültiges Zürcher oder ein anerkanntes ausserkantoniales Jagdfähig-

keitszeugnis besitzen. Die Vergabe des Jagdreviers erfolgt dann durch die Reviergemeinde. Gehen für ein Jagdrevier mehrere Bewerbungen ein, erfolgt der Zuschlag basierend auf Kriterien. Dazu zählen ökologischer Leistungsnachweis, Nähe zum Jagdrevier und die Qualität der bisherigen Jagdausübung. Übrigens wird die Jagd im Kanton Zürich weitestgehend im Milizsystem durchgeführt. Ausserdem zahlen wir Jägerinnen und Jäger Pacht und beteiligen uns an den Wildschäden. Für die Bevölkerung fallen so kaum Kosten an.»

Welche Aufgaben erfüllen Jägerinnen und Jäger?

«Gut ausgebildete Jägerinnen und Jäger erfüllen zuverlässig einen umfangreichen öffentlichen Leistungsauftrag. Wir sorgen für einen angepassten Wildtierbestand nach Absprache mit dem Förster. Wir retten Rehkitze, bergen verletztes Wild und rücken zu jeder Tages- und Nachtzeit zu Wildunfällen aus. Wir minimieren Wildschäden in Feld und Wald und engagieren uns sowohl für die Erhaltung der Biodiversität als auch für die Aufwertung unserer Ökosysteme.»

Sie sind teil der Gruppe, die den Zuschlag für das Obfelder Jagdrevier erhalten hat. Wie viele Jägerinnen und Jäger sind für die Gemeinde Obfelden tätig?

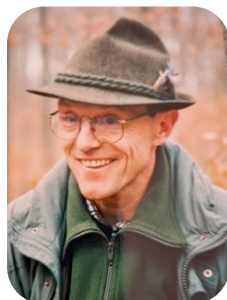
«Zurzeit sind wir 3 Jäger und ein Jagdlehrling, die als Jagdgesellschaft für das Jagdrevier Obfelden zuständig sind. Unser Jagdrevier befindet sich innerhalb der Gemeindegrenze. In Obfelden beträgt die bejagbare Waldfläche etwas mehr als 93 Hektaren, die bejagbare Feldfläche etwas über 147 Hektaren. Unser Gebiet ist also grösser als 336 Fussballfelder und ich bin täglich in den Obfelder Wäldern unterwegs.»

Was gibt es für Sie und Ihre Jagdgruppe alles zu tun?

«Zum einen regulieren wir den Wildbestand nach der Vorgabe der Jagdverwaltung. An belebten Strassen hängen wir Wildwarner auf, um Kollisionen vorzubeugen. Wir sind auch zuständig für die Wildzählung der jagdbaren Säugtiere im Revier. Dabei setzen wir zum Bei-

Zur Person

René Moser ist ausgebildeter Jäger und seit 2017 im Auftrag der Gemeinde als Teil einer Jagdgesellschaft täglich in den Obfelder Wäldern unterwegs.



spiel neben den Suchscheinwerfern auch Wärmebildgeräte ein. Im Frühjahr sind wir mitverantwortlich für die Rettung von Rehkitzten und versuchen sie zum Beispiel mit Drohnen in den Feldern ausfindig zu machen. Wenn es Probleme mit Wild im Siedlungsraum gibt, beispielsweise mit Fuchs, Marder, Dachs, Krähen oder Wildtauben, stehen wir auch Hauseigentümern und Bauern beratend zur Seite.»

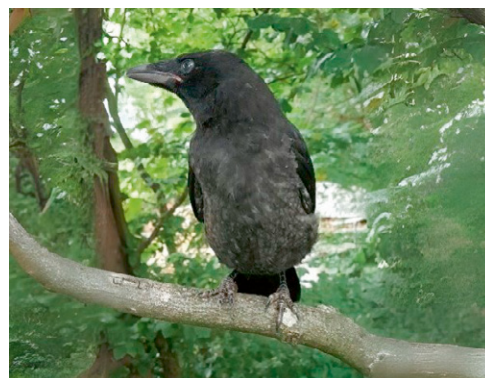
Gibt es etwas, das die Obfelder Wälder speziell auszeichnet im Zusammenhang mit der Jagd?

«Zunächst sind unsere Wälder ein fantastisches Naherholungsgebiet. Die vielen Pflanzen, Tiere, Gerüche, Geräusche und vieles mehr, herrlich! Eine etwas unschöne Besonderheit ist aber, dass durch das Obfelder Jagdrevier drei starkbefahrene Strassen führen. Unten im Tambrig, im Woserholz und die Muristrasse. Leider kommt es hier immer wieder zu Wildunfällen. Nicht immer erliegen die Wildtiere dabei auf der Strasse ihren Verletzungen, sondern sie ziehen sich ins Feld oder den Wald zurück. Verletzte Tiere werden von uns dann mit einem speziell ausgebildeten Hund gesucht und von

ihrem Leiden erlöst. Was ich unverständlich finde, ist, dass nicht alle Unfälle korrekt gemeldet werden, obwohl Unfälle mit Tieren gemäss Gesetz meldepflichtig sind. Wenn man also eine Kollision mit einem Tier hatte, muss man die Polizei über Telefon 117 verständigen.»

Zum Schluss noch dies: Wieso ist es nötig, dass gejagt wird?

«Eine nachvollziehbare Frage. Es ist so: Eine kontrollierte Wildregulierung schützt zum Beispiel unsere Wälder vor übermässigem Wildverbiss. Ein sehr hoher Wildverbiss verhindert die Verjüngung und das Nachwachsen einer jungen Waldgeneration. Auf der anderen Seite sind Zweige, Knospen und Blätter der Waldbäume Teil der Nahrung unserer Wildtiere und das müssen wir akzeptieren. Eine Überpopulation jedoch führt zu hohen Schäden. Beim Fuchs geht es zum Beispiel darum, die Bestände unter Kontrolle zu halten. Sind die Bestände zu gross, gibt es Probleme mit dem Aufkommen von Rehkitzten, Hasen und allen Bodenbrütern. Der Fuchs ist ein typischer Kulturfolger. Er überträgt auch den Fuchsbandwurm, Staupe und die Räude.»



Schnappschüsse aus dem Obfelder Wald von der Arbeit von René Moser. Bilder: zVg.

Schulraumplanung – Entwicklung und Blick in die Zukunft

Schulinfrastruktur ist nicht etwas statisches, sondern im steten Wandel. Eine vorausschauende Schulraumplanung ist deshalb zentral.

Wer kann sich an die Schule vor 30, 50 oder 70 Jahren erinnern? Frontalunterricht, Wandtafel als Mittelpunkt des Klassenraums und die deutsche Muttersprache als verbindendes Element charakterisierten den Unterricht. Die Schule hat sich längst weiterentwickelt und der Schulalltag weist heute viele Facetten mehr auf. DaZ-Stunden (Deutsch als Zusatzsprache), Logopädie, Schulsozialarbeit, Sozial- und Heilpädagogik bis hin zu Schulinselunterricht und Ergotherapie haben Einzug gehalten. Analog der Berufswelt wird von den Schülerinnen und Schülern mehr Teamarbeit, Selbstständigkeit und Problemlösungskompetenzen verlangt.

Die veränderten Anforderungen an eine moderne Schule sowie die aktuell vorhandene Infrastruktur der Obfelder Primarschule, teilweise aus den 1970ern und älter, verdeutlichen den mittel- und langfristigen Anpassungsbedarf im Bereich der Schulräume.

Rege Bautätigkeit muss berücksichtigt werden

Neben dem strukturellen Wandel spielt auch das Wachstum der Gemeinde Obfelden eine wichtige Rolle. Wenn man durch Obfelden geht, wird ersichtlich, wieviel Bautätigkeit in den nächsten Jahren erfolgen wird. Die Schulinfrastruktur muss also nicht nur strukturell Schritt halten, sondern auch flächenmässig vergrössert werden. Deshalb hat die Gemeinde



Aktuell befasst sich die Primarschule intensiv mit der Schulraumplanung. Foto: zVg.

Obfelden im Jahr 2023 ein renommiertes Schulraumplanungsunternehmen (Ernst Basler und Partner, EBP) beauftragt, basierend auf wissenschaftlichen Methoden Prognosen aufzustellen, wie sich der Bestand an Schülerinnen und Schülern mittel- und langfristig entwickeln wird.

Im Jahr 2024 hat EBP der Gemeinde einen detaillierten Bericht mit den prognostizierten Wachstumszahlen für die Schule präsentiert. Die zentralen Erkenntnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Es gibt einen deutlichen Wachstumstrend bei den Schülerzahlen über die nächsten 15 Jahre.
- Das Wachstum wird jedoch nicht zwingend linear oder kontinuierlich verlaufen. Wie bei Börsenkursen ist zu erwarten, dass es auch einmal einen «Taucher» gibt und Klassen geschlossen werden müssen, weil die kantonalen Vorgaben für die Mindestschülerzahl nicht eingehalten werden kann. Dadurch werden temporär Reserveflächen entstehen. Das sind normale Erscheinungen und haben keinen Einfluss auf den allgemeinen Trend.
- Aufgrund der Anforderungen an eine moderne Schule sind sowohl strukturelle Anpassungen im Schulraum als auch zusätzliche Flächen zu planen.

Schulraum-Planungsprozess startet

Der Gemeinderat hat den Planungsprozess für den Schulraumbedarf zwischen 2030 und 2040 bereits initiiert. Vor allem der Zielhorizont 2030 erfordert umgehend nächste Schritte (siehe Bericht Immobilien/Hochbau auf S. 8 und 9). Es ist vorgesehen, dass die Bevölkerung von Obfelden in absehbarer Zeit weitere Informationen erhält und über den politischen Prozess ins Bild gesetzt wird.

Abfallverordnung: Konzept für UFC und zweite Abstimmung

Im Nachgang zur abgelehnten Abfallverordnung hat die Gemeinde ein Konzept zum Thema Unterflurcontainer (UFC) erarbeitet. Die zweite Abstimmung über die totalrevidierte Abfallverordnung erfolgt an der Gemeindeversammlung vom 4. Juni.

An der Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2024 konnten die Stimmberechtigten über die Totalrevision der Abfallverordnung befinden. Eine Mehrheit der Anwesenden hat das Geschäft zurückgewiesen, da es Unklarheiten bezüglich des Einzugsgebiets und des Baus von Unterflurcontainer-Anlagen (UFC-Anlagen) auf Privatgrundstücken gab.

Als Reaktion auf die Bedenken und um offene Fragen beantworten zu können, hat die Abteilung Tiefbau ein UFC-Konzept erarbeitet. Alle Obfelderinnen und Obfelder waren eingeladen, sich aktiv in das Konzept einzubringen und ihre Anmerkungen sowie Verbesserungsvorschläge mitzuteilen. Die Mitwirkungsfrist dauerte bis zum 25. April 2025. Zum besseren Verständnis konnte auch ein Erklärvideo zum Thema UFC angeschaut werden.

Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung werden nun ins Konzept integriert und anschliessend wird das Konzept durch den Gemeinderat verabschiedet.



UFC-Standort beim Schulhaus Schlossächer.
Foto: zVg.

Zweite Abstimmung über totalrevidierte Abfallverordnung

An der Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2025 soll nochmals über die Totalrevision der Abfallverordnung abgestimmt werden. Die neue Abfallverordnung basiert auf der Musterverordnung für Gemeinden des Kantons Zürich. Vorgesehen ist, dass die neue Abfallverordnung per 1. Januar 2026 in Kraft tritt.

Die aktuell gültige Abfallverordnung ist mittlerweile über dreissig Jahre alt. Verschiedene Entwicklungen im Bereich der Abfallwirtschaft erfordern eine Totalrevision. Mit der neuen Abfallverordnung können unter anderem folgende Punkte geklärt werden:

- Regelung des Umgangs mit Siedlungsabfällen nach der Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (VVEA). Hinweis: Abfälle von Betrieben mit über 250 Vollzeitstellen oder nicht haushaltsähnlicher Zusammensetzung gelten laut VVEA nicht als Siedlungsabfälle. Diese Betriebe unterliegen nicht dem Entsorgungsmonopol und sind selbst für die korrekte Entsorgung verantwortlich.
- Förderung von Unterflurcontainern (UFC) für Kehricht aus ökologischen und ästhetischen Gründen. Die Umstellung von Abfallsäcken am Strassenrand auf UFC erfolgt über die kommenden rund 20 Jahre.
- Separate Dokumentation der Gebührenerhebung. In einem separaten Dokument werden die Ausgestaltung und verschiedenen Arten der Gebührenerhebung dokumentiert. Es wird unterschieden zwischen jährlich fixen Grundgebühren und verbrauchsabhängigen variablen Gebühren.
- Deutliche Senkung der Abfallgrundgebühren und Einführung einer verursachergerechten Grüngutgebühr.

Der Preisüberwacher sowie auch die Rechnungsprüfungskommission empfehlen, die neue Abfallverordnung anzunehmen.

Abstimmung

Die Abstimmung erfolgt an der Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2025. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Ausblick Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2025

An der Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 4. Juni 2025 befinden die Stimmberechtigten über den Rechnungsabschluss 2024, den Anschlussvertrag der Kinder- und Jugendarbeit sowie über die totalrevidierte Abfallverordnung.

Das Budget 2024 sah einen Aufwandüberschuss von rund 1.8 Millionen Franken vor. Abgeschlossen hat die Gemeinde Obfelden das vergangene Jahr jedoch mit einem Ertragsüberschuss von rund 1.1 Millionen Franken. Das Ergebnis fällt somit um fast 3 Millionen Franken besser aus als budgetiert. Wesentliche Minder Ausgaben waren im Bereich Bildung zu verzeichnen, zugleich fielen die Einnahmen im Bereich Steuern deutlich höher aus als budgetiert. Höhere Kosten als budgetiert waren insbesondere im Bereich Soziale Sicherheit zu verzeichnen. Die Abweichungen zum Budget 2024 sind in den Erläuterungen zur Erfolgsrechnung detailliert begründet und können auf der Gemeindegewebseite eingesehen werden. Der Gemeinderat empfiehlt, den Rechnungsabschluss zu genehmigen.

Anschlussvertrag Kinder- und Jugendarbeit

Der aktuell gültige Vertrag über die gemeinsame Jugendpolitik stammt aus dem Jahre 1997. Die künftige Zusammenarbeit in der gemeinsamen Kinder- und Jugendarbeit zwischen den politischen Gemeinden Obfelden und Ottenbach soll nun mittels eines Anschlussvertrags geregelt werden. Dieses Modell

ermöglicht eine flexible und bedarfsgerechte Gestaltung der angebotenen Dienstleistungen und je nach Bedarf der Jugendarbeit können durch diesen Vertrag verschiedene Leistungen in Anspruch genommen und eingekauft werden. Die Gemeinde kann also gezielt jene Dienstleistungen auswählen, die sie benötigt, ohne sich langfristig an ein umfassendes Leistungspaket zu binden. Der Anschlussvertrag bietet diverse weitere Vorteile, der ihn zu einer attraktiven, wirtschaftlichen und nachhaltigen Lösung für die interkommunale Zusammenarbeit in der Jugendarbeit macht. Der Gemeinderat empfiehlt, die Vorlage anzunehmen.

Totalrevidierte Abfallverordnung

An der Gemeindeversammlung befinden die Stimmberechtigten zum zweiten Mal über die totalrevidierte Abfallverordnung. Die aktuell gültige Abfallverordnung ist mittlerweile über dreissig Jahre alt. Verschiedene Entwicklungen im Bereich der Abfallwirtschaft erfordern eine Totalrevision. Details sind im Bereich auf S. 17 zu finden. Der Gemeinderat empfiehlt, die Vorlage anzunehmen.



Die Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 4. Juni 2025 findet im Singsaal statt.

Kommende Gemeindeversammlung mit einer Besonderheit

Die kommende Gemeindeversammlung wird mit einer Besonderheit durchgeführt werden. Dabei geht es nicht um ein Traktandum, sondern um das Thema Inklusion. Mehr sei an dieser Stelle noch nicht verraten, wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen zu den Traktanden sind auf unserer Webseite zu finden:
www.obfelden.ch -> Politik
-> Gemeindeversammlungen



Kurznews aus dem Gemeindehaus

Neuer Gemeinderat, Umstellung ICT erfolgreich abgeschlossen, Frühlingsevent für alle Mitarbeitenden der Gemeinde und Gemeinderäte, neuer Brunnenmeister, neuer Mitarbeiter Kommunikation und aktuelle Stellenangebote. Es läuft vieles!

Obfelder Gemeinderat wieder vollständig, Jürg Dolder neuer Vorsteher Gesundheit und Sicherheit



Nach der Demission von Daniel Frick und der Wahl von Jürg Dolder ist der Obfelder Gemeinderat wieder vollzählig. Wie üblich wurde in der ersten gemeinsamen Sitzung

Ende Februar die Ressortzuständigkeit besprochen (konstituierende Sitzung). Jürg Dolder hat dabei das Ressort Gesundheit und Sicherheit übernommen, alle übrigen Ressorts bleiben in ihrer bisherigen Zuständigkeit. Die Gemeindeverwaltung heisst Jürg Dolder herzlich willkommen und unterstützt ihn bei der Einarbeitung.

Umstellung ICT erfolgreich abgeschlossen

Die Umstellung der Gemeindesoftware in den Bereichen Einwohnerdienste, Finanzen und Steuern ist erfolgt und die alte Software ist vollständig abgelöst. Zurzeit werden im Bereich Steuern im Zusammenhang mit dem Softwarewechsel noch umfassende Schulungen durchgeführt und Anpassungsarbeiten vorgenommen, um den Übergang zu den neuen Systemen zu erleichtern. Leider verläuft der Betrieb der neuen Software in diesem Bereich noch nicht einwandfrei, weshalb es vereinzelt zu Verzögerungen bei der Auslieferung von Dokumenten kommen kann. Während die Migration der Daten im vergangenen Herbst stattfand und für die anderen Bereiche bereits intensive Tests erfolgreich abgeschlossen sind, arbeiten wir weiterhin daran, die Steuerabteilung vollständig und fehlerfrei auf die neue Software umzustellen.

Mit der Einführung der neuen Software sind auch für die Bevölkerung einige Veränderungen sichtbar geworden. Dazu gehören unter anderem neu gestaltete Formulare und

Bescheinigungen, die eine modernere und übersichtlichere Darstellung bieten. Sie erleichtern ausserdem die Abwicklung von Anfragen und Dienstleistungen. Auch die Ablösung der Inhouse-Server der Gemeinde und damit der Start der Cloudstrategie der Gemeinde ist erfolgt. Mit dem Auslagern an Profis kann die Gemeindeverwaltung nun auf eine effiziente und professionelle Informatik-Infrastruktur zurückgreifen und sich zugleich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren. Ein grosser Dank gilt allen Beteiligten und unseren Mitarbeitenden für ihre intensive Arbeit und Unterstützung in diesem Projekt.

Frühlingsevent der Gemeinde

Bei strahlendem Sonnenschein fand Anfang April der diesjährige Frühlingsanlass der Gemeinde statt. Die Veranstaltung diente als Dankeschön für das Engagement und die Arbeit des gesamten Teams. Bei einem entspannten Apéro konnten sich die Mitarbeitenden in lockerer Atmosphäre unterhalten und austauschen, auf gemeinsam Geleistetes zurück- und auf bevorstehende Aufgaben vorausblicken.

Dario Indergand neuer Brunnenmeister

Seit dem 1. April ist Dario Indergand neuer Brunnenmeister von Obfelden. Dario arbeitete zuvor unter anderem bereits mehrere Jahre bei den Gemeindebetrieben Seuzach und bringt die Qualifikation als Wasserwart mit.



In seiner neuen Funktion ist er unter anderem zuständig für die Kontrolle des Trinkwassernetzes, von der Wasserentnahme bei der Quelle bis zum Wasserhahn in Ihrem Gebäude und unterhält gemeinsam mit dem Werkdienst das Gemeinde-Wasserleitungssystem mit Pumpwerken, Reservoiren, Messschächten, Steuerzentralen sowie Brunnenanlagen. Die Gemeindeverwaltung heisst Dario Indergand herzlich willkommen und wünscht ihm viel Freude bei seiner Arbeit.

Davide Anderegg neuer Mitarbeiter Kommunikation



Seit April unterstützt Davide Anderegg in Nebenfunktion die Gemeinde in der Kommunikation. Er ist mitverantwortlich für das Bulletin und unterstützt die Gemeindeverwaltung bei allen weiteren Kom-

munikationsarbeiten auf den verschiedenen Kanälen. Davide Anderegg ist in der Gemeinde Obfelden hervorragend vernetzt und bringt langjährige Erfahrung in der Verwaltungskommunikation und im Marketing mit. Die Gemeindeverwaltung heisst Davide Anderegg herzlich willkommen und wünscht ihm viel Freude bei seiner Arbeit.

Aktuelle Stellenausschreibungen

Sind Sie interessiert an einer neuen Herausforderung, oder kennen Sie jemanden, der zu uns passt? Aktuell hat die Gemeinde drei offene Stellen im Angebot.

Stellvertretung Leitung Hochbau (80 - 100 %)

In dieser Aufgabe sind Sie in der Abteilung Hochbau unter anderem zuständig für die Meldeverfahren PV-Anlagen WTA Gesuche (heiztechnische Anlagen), das Überwachen der Baubewilligungsverfahren, die Bewilligungsentwürfe der Anzeige-Verfahren sowie der ordentlichen Verfahren und das Erstellen von Publikationen.

Eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder bautechnische Grundausbildung sowie Berufserfahrung in einer öffentlichen Verwaltung, idealerweise im Bereich Hochbau oder Erfahrungen im Bauplanungs- und Verwaltungsrecht des Kantons Zürich sind erwünscht.

Mitarbeiterin / Mitarbeiter Werkdienst (100%)

In dieser Aufgabe sind Sie unter anderem zuständig für den baulichen und betrieblichen Unterhalt der Gemeindestrassen, Gewässer, Grünanlagen und der Abwasseranlagen, sowie die Abfallbewirtschaftung und Betreuung der Sammelstelle.

Eine abgeschlossene Ausbildung als Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt (EFZ) oder eine gleichwertige Ausbildung (z.B. Tief-/Strassenbau, Gartenbau-/unterhalt oder berufs-

verwandte Fachgebiete) sowie Führerschein Kat. B/BE sind erwünscht.

Hauswartin / Hauswart (100%)

In dieser Aufgabe sind Sie im Team des Hausdienstes unter anderem zuständig für den Unterhalt, die Reinigung und die Pflege der gemeindeeigenen Liegenschaften (darunter zwei Schulanlagen, ein Hallenbad, drei Kindergärten, zwei Mehrzweckanlagen sowie Wohn- und Verwaltungsgebäude) und die Pflege und Instandhaltung der Aussenanlagen und Grünflächen.

Eine abgeschlossene Ausbildung Betriebsunterhalt (EFZ) Fachrichtung Hausdienst oder handwerkliche/technische Ausbildung (Bauhauptgewerbe, Installateur, Gartenbau) ist erwünscht.



Interessiert?

Alle Details zu den Stellenausschreibungen, Aufgaben, Anforderungen und den zuständigen Kontakten sind auf unserer

Webseite zu finden:

www.obfelden.ch -> Aktuell



Ihre Kontakte ins Gemeindehaus

Haben Sie ein Anliegen oder möchten eine Auskunft? Hier sind Ihre Anlaufstellen.



Gemeinde Obfelden

Dorfstrasse 66

8912 Obfelden

☎ 044 521 09 09

✉ gemeinde@obfelden.ch

Einwohnerdienste

☎ 044 521 09 09

✉ einwohner@obfelden.ch

Immobilien

☎ 044 521 09 70

✉ immobilien@obfelden.ch

Finanzen

☎ 044 521 09 10

✉ finanzen@obfelden.ch

Soziales

☎ 044 521 09 30

✉ soziales@obfelden.ch

Präsidiales

☎ 044 521 09 00

✉ praesidiales@obfelden.ch

Steuern

☎ 044 521 09 20

✉ steuern@obfelden.ch

Hausdienst

☎ 044 521 09 90

✉ hausdienst@obfelden.ch

Werkdienst

☎ 044 521 09 80

✉ werke@obfelden.ch

Hochbau

☎ 044 521 09 50

✉ hochbau@obfelden.ch

Wasserversorgung

☎ 044 521 09 88

✉ wasserversorgung@obfelden.ch

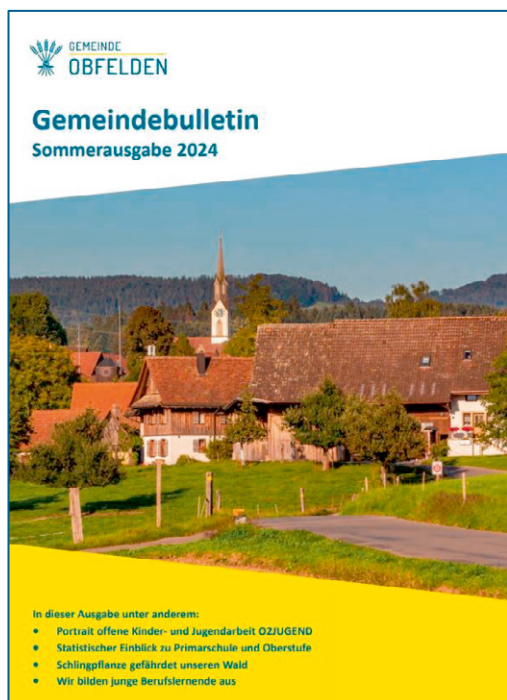
Tiefbau

☎ 044 521 09 55

✉ tiefbau@obfelden.ch

Bulletin verpasst?

Sie finden alle bisherigen
Bulletin-Ausgaben auf der
Gemeindewebsite:
www.obfelden.ch
-> **Aktuell** -> **Bulletin**.



Redaktion Bulletin

Davide Anderegg

✉ kommunikation@obfelden.ch



20